



© pixabay

Tiergestützt: Qualität durch Weiterbildung

Ein Weiterbildungsdschungel? Fort- und Weiterbildungsangebote im Bereich der Tiergestützten Interventionen in Deutschland sind vielfältig und manchmal auch verwirrend. Der Bundesverband Tiergestützte Intervention e.V. (BTI) kann helfen.

Ich habe einen Hund und möchte ihn gerne bei meiner Arbeit einsetzen. Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen und wo kann ich eine Ausbildung machen? Solche und ähnliche Fragen finden sich häufig in einschlägigen Facebookgruppen wie *Tiergestützte Therapie* und *Tiergestützte Therapie und Pädagogik* bzw. werden an den Bundesverband Tiergestützte Intervention (BTI) gerichtet.

Zur Beurteilung ist entscheidend, ob Tiere in dem professionellen Kontext eingesetzt werden sollen, in dem eine Person einen Abschluss hat, z.B. als Ergotherapeutin oder als Pädagoge, oder eher als ehrenamtliche Tätigkeit. Einen Überblick über die unterschiedlichen Kontexte und Voraussetzungen gibt das *IAHAIO White Paper*: Danach ist eine tiergestützte Intervention eine „zielgerichtete und strukturierte Intervention,

die bewusst Tiere in Gesundheitsfürsorge, Pädagogik und soziale Arbeit einbezieht und integriert, um therapeutische Verbesserungen bei Menschen zu erreichen“. Im professionellen Bereich lassen sich auf der Grundlage einer zum Beispiel therapeutischen oder pädagogischen Basisprofession Tiergestützte Therapie und Pädagogik unterscheiden, im Update von 2018 ist noch Tiergestütztes Coaching ergänzt.

Der **Bundesverband Tiergestützte Intervention e.V. (BTI)** engagiert sich für qualitativ hochwertige Arbeit im Bereich der tiergestützten Interventionen. Dabei ist der achtsame, tiergerechte und respektvolle Umgang mit den eingesetzten Tieren die Grundlage der Arbeit. Der BTI ist ein eigenständiger Verband, der unabhängig von Ausbildungsinstituten und anderen Instituten tätig ist.

Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Qualität sichern und tiergestützte Interventionen professionalisieren
- Wissen vermitteln, beraten und vernetzen
- Kompetenzen bündeln und Interessen vertreten

Weitere Informationen unter www.tiergestuetzte.org.

Anforderungen des Bundesverbandes Tiergestützte Intervention (BTI)

Für die Vollmitgliedschaft im BTI ist eine qualifizierte Weiterbildung als Fachkraft für tiergestützte Interventionen bzw. eine Weiterbildung zum Reittherapeuten bzw. Reitpädagogen notwendig, die den Anforderungskriterien des Bundesverbandes

entspricht. Mit dem Nachweis einer ISAAT- oder ESAAT-akkreditierten Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Intervention bzw. einer Weiterbildung zum Reittherapeuten bzw. Reitpädagogen sind die Voraussetzungen für die Aufnahme erfüllt.

Kontinuierliche Fortbildung und Praxisreflexion

Auch nach Abschluss einer qualifizierten Weiterbildung sind kontinuierliche Fortbildung und Reflexion der Arbeit zwingend erforderlich. Mitglieder des BTI verpflichten sich dazu, mindestens acht Stunden im Jahr vom Bundesverband anerkannte Weiterbildungen zu besuchen. Dazu zählen Tagungen, Seminare und Weiterbildungen zu den Themen Tiergestützte Interventionen, Tierhaltung (z.B. Sachkundelehrgänge) oder zur Verbesserung der Mensch-Tier-Beziehung. Auch die Fortbildungen müssen bestimmten Qualitätsansprüchen genügen. Dazu zählen u.a. Tagungen und Weiterbildungen, die vom BTI, ISAAT oder ESAAT (mit-) veranstaltet werden bzw. von einer Institution, deren Fachkraftausbildung von der ISAAT bzw. ESAAT anerkannt ist.



Daneben gibt es in informellen Kontexten *Tiergestützte Aktivitäten*, hierzu zählen zum Beispiel Hundebesuchsdienste in Altenheimen oder Lesestunden mit Hund, häufig auf ehrenamtlicher Basis.

Welche Qualifizierung ist dazu nötig?

Kaum jemand wird bestreiten, dass neben einer achtsamen und respektvollen Haltung gegenüber Menschen und Tieren fundiertes Wissen zentrale Voraussetzung für qualitativ hochwertige tiergestützte Angebote ist. Zu den notwendigen Inhalten und dem Umfang einer Weiterbildung, die die entsprechenden Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, gibt es jedoch sehr unterschiedliche Auffassungen. Dies spiegelt auch der Markt der Fort- und Weiterbildungen im tiergestützten Bereich in Deutschland wider.

Grundsätzlich lassen sich mit Blick auf den Umfang ausgiebige *Weiterbildungen* und kurze, thematisch eingegrenz-

te *Fortbildungen* unterscheiden. Eine *Weiterbildung*, die in der Regel eine berufliche Qualifikation im sozialen und gesundheitlichen Bereich voraussetzt, qualifiziert die zukünftigen Anbieter*innen tiergestützter Interventionen zum gezielten Einsatz von Tieren in ihrem Berufsfeld. Die Abschlussbezeichnung ist *Fachkraft für tiergestützte Interventionen* oder ähnliches.

Daneben gibt es Basisausbildungen, das sind Angebote, die Mensch und Tier, in der Regel einen Hund, im Team ausbilden. Die Bezeichnungen variieren, zum Beispiel „Ausbildung zum Therapiebegleithunde-Team“ oder „Schulhund“.

Fortbildungen sind zeitlich kürzere Angebote im Umfang von zwei bis drei Tagen etwa, die einzelne Aspekte vertiefen, wie zum Beispiel den sachkundigen Umgang mit einer bestimmten Tierart oder die Möglichkeiten des therapeutischen Einsatzes von Tieren bei bestimmten Krankheitsbildern. Sie sind eher zur kontinuierlichen Entwicklung nach erfolgter Weiterbildung geeignet.

Im Onlineportal *Tiergestützte Therapie* (<https://www.tiergestuetzte-therapie.de>) können Anbieter*innen Termine ihrer Angebote einstellen. Hier finden sich Qualifizierungen mit deutlichen Unterschieden mit Blick auf Umfang, Kosten und Hintergrund. Fachkraft-Weiterbildungen sind im Rahmen der Facebook-Gruppe *Tiergestützte Therapie* (<https://www.facebook.com/groups/191350674220928/files/>) gebün-

delt. Die Auflistung (Stand 02/2018) umfasst etwa 60 Weiterbildungsangebote in Deutschland und ist sicher nicht abschließend. Diese variieren im Umfang ebenso wie hinsichtlich ihrer Inhalte, Referent*innen, Prüfungsleistungen und nicht zuletzt der Kosten. Es gibt Schwerpunkte bezüglich der Tierarten wie zum Beispiel Hunde, Pferde oder Lamas und Alpakas. Zum Teil stehen auch spezielle Zielgruppen wie Senior*innen im Zentrum, oder die Weiterbildung richtet sich an bestimmte Berufsgruppen wie Psychotherapeut*innen.

Doch wie ist die Qualität zu beurteilen und welche Weiterbildung ist passend?

Qualitätssicherung durch akkreditierte Weiterbildungen

Auch wenn es in Deutschland bislang noch möglich ist, ohne Abschluss einer Weiterbildung tiergestützt zu arbeiten, ist aus Gründen der Qualitätssicherung eine qualifizierte Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Interventionen unbedingt zu empfehlen. Auch bei den Kund*innen setzt sich diese Einschätzung zunehmend durch. Eine

International Association of Human-Animal Interaction Organizations (IAHAIO)

Die International Association of Human-Animal Interaction Organizations (IAHAIO) ist eine globale Assoziation mit Sitz in Seattle, die sich mit der Förderung der Mensch-Tier-Interaktion befasst. Zum Themengebiet Fort- und Weiterbildung bietet das IAHAIO White Paper von 2014, mit Update von 2018, Orientierung. Hier werden Begrifflichkeiten im Kontext Tiergestützte Interventionen definiert und Empfehlungen und Richtlinien zur Ausbildung und den notwendigen Kenntnissen von Fachkräften formuliert. Auch für infor-

melle Einsätze, z.B. im ehrenamtlichen Bereich, sind Mindestanforderungen an ein einführendes Training und Eignungseinschätzung des Mensch-Tier-Teams gefordert. Weitere Informationen unter www.iahaio.org.

Das Original des White Paper findet man als PDF zum Download unter http://iahaio.org/wp/wp-content/uploads/2018/04/iahaio_wp_updated-2018-final.pdf.

Es gibt auch eine deutschsprachige Version unter <http://iahaio.org/iahaio-white-paper-2014-german>.



Vollmitgliedschaft im BTI ist nur mit entsprechendem Zertifikat und der Selbstverpflichtung zu kontinuierlicher Fortbildung möglich.

Aus Sicht des BTI ist eine Mensch-Hund-Teamausbildung vom Umfang her als alleinige Qualifikation im professionellen Kontext nicht ausreichend, sie kann der Zusatzqualifikation nach erfolgreicher Fachkraftweiterbildung dienen.

ISAAT und ESAAT

Die beiden Dachorganisationen **International Society for Animal Assisted Therapy (ISAAT)** und **European Society for Animal Assisted Therapy (ESAAT)** haben u.a. die Anerkennung und Förderung der Wirkungen von Mensch-Tier-Interaktionen zum Ziel. Dazu werden Standards für die Weiterbildungen formuliert und auf dieser Grundlage Weiterbildungsprogramme akkreditiert.

Weitere Infos unter:

<http://www.aat-isaat.org> und
www.esaat.org

Wie lässt sich die Qualität einschätzen?

Eine unabhängige Beurteilung der Qualität der Weiterbildungsangebote ist derzeit in Deutschland nur anhand der Akkreditierung der Weiterbildungscurricula nach internationalen Standards der ISAAT bzw. ESAAT möglich. Die Bewertungskriterien umfassen neben den Inhalten die Qualifikation der Dozent*innen, den Umfang der theoretischen und praktischen Anteile und die Prüfungsanforderungen. Akkreditiert werden Weiterbildungen zur Fachkraft und sog. Basisausbildungen für Therapiebegleithundeteams.

Aktuell bieten in Deutschland acht Weiterbildungsinstitute eine ISAAT-akkreditierte Weiterbildung zur Fachkraft für



tiergestützte Interventionen und fünf Institute ESAAT-akkreditierte Fachkraftweiterbildungen an (Stand 12/2018). Eine Auflistung der akkreditierten Institute findet sich auf der Seite des BTI (<http://www.tiergestuetzte.org/index.php?id=weiterbildung>)

Daneben gibt es derzeit sieben ESAAT-zertifizierte Basisausbildungen zum Mensch-Hund Team (<https://www.esaat.org/akkreditierte-aus-und-weiterbildungen/basisausbildung/>).

Pädagog*innen, die ihre Hunde im schulischen Kontext einsetzen, finden im *Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde* entsprechende Qualitätskriterien und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde

Das Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V. hat das Ziel, einheitliche Standards beim Einsatz von Mensch-Hund-Teams in Bildungseinrichtungen zu formulieren und spezifische Weiterbildungsangebote für Pädagog*innen und ihre Hunde, die im schulischen Rahmen agieren, zu vernetzen.

Weitere Infos unter
www.schulbegleithunde.de

Anne Gelhardt

Dipl. Sozialarbeiterin, Fachkraft für tiergestützte Interventionen (ISAAT), ist Vorstandsvorsitzende des Bundesverbandes Tiergestützte Intervention e.V. und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln.



© pixabay